

Projekt: Schenkung von rund 1000 Werken

Etappen des Projekts:

1. Inventarisieren und Fotografieren der Werke
2. Recherche und Entwicklung Kriterienkatalog
3. Auswahl der Hauptwerke der Sammlung
4. Planung der Publikation und Ausstellung

Projektmitarbeitende:

Markus Landert (Museumsdirektor) und Martina Denzler (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Etappe 1:

Start: 2. Oktober 2018

Ende: 22. Dezember 2018

Etappe 2:

Start: Januar 2019

Der Germanist und Gymnasiallehrer Rolf Röthlisberger (*1953) vermachte im Winter 2017 dem Kunstmuseum Thurgau seine gesamte Aussenseiterkunst-Sammlung. Die Schöpfer dieser Kunst haben keine akademische Ausbildung durchlaufen, und ihre Werke entstanden abseits von der traditionellen Kunstwelt. Die kunsthistorische Theorie rund um die Aussenseiterkunst hat sich im letzten Jahrhundert sehr gewandelt. Die Schenkung umfasst mit ihren historischen Werken zu Beginn der 1920er-Jahre bis zu den zeitgenössischen Werken von 2010 das gesamte Spektrum rund um die Theorieentwicklung, die sich von den Anfängen bei Morgenthaler und Prinzhorn über Dubuffet bis zur Etablierung neuer Theorien ab den 1970er-Jahren spannt.

Die grosszügige Schenkung Röthlisbergers ist mit der Auflage verbunden, dass alle Werke in der hauseigenen Datenbank des Kunstmuseums Thurgau inventarisiert werden und folglich für das wissenschaftliche Arbeiten erschlossen sind. Damit verbunden ist auch das Sichten und Fotografieren der unterschiedlichen Arbeiten. Es finden sich Kunstwerke im klassischen Sinn wie Skulpturen und Bilder, aber auch dekorierte Alltagsgegenstände wie Teller oder Gehstöcke. Durch die Sichtung kann das Projektteam die Wichtigkeit der Werke im Zusammenhang mit der Sammlung

definieren. Als Hilfe dient ein vom Projektteam entwickelter Kriterienkatalog, der dabei hilft, die Werke auf ihre Qualität hin zu untersuchen. Ein gesetztes Ziel des Projekts liegt in der Auswahl der Hauptwerke. Die erste Projektetappe wird mit der Bestimmung der Hauptwerke abgeschlossen sein. Ab Januar 2019 folgt dann die zweite Etappe, die sich der Recherche widmet und die Planung der Ausstellung und der Publikation beinhaltet.

Inhalt und Hintergründe der Schenkung

Rolf Röthlisberger trug in seiner 30-jährigen Sammlungstätigkeit über 1000 Art Brut-Werke zusammen. Sein Interesse gegenüber dieser Kunstrichtung entdeckte Rolf Röthlisberger schon früh. Beim Grossvater sah er als Kind ein Werk des bekannten Art Brut-Künstlers Adolf Wölfli. Die Faszination am Werk des Schweizers war mitunter ein Grund, wieso er begann, Aussenseiterkunst zu sammeln. Ebenso war Röthlisberger der erste Museumsleiter des Psychiatriemuseums der Klinik Waldau bei Bern. Diese Institution beherbergt viele historische Arbeiten, die der Psychiater Walter Morgenthaler (1882-1965) in seiner Sammeltätigkeit bis 1930 zusammentrug. Walter Morgenthaler war ein Pionier auf dem Feld der Art Brut. Der Psychiater untersuchte erstmals die künstlerischen Arbeiten von seinen Patienten nach formal-ästhetischen Prinzipien und versuchte dabei, den künstlerischen Stil derselben zu beschreiben. Er war einer der Ersten, der seine Patienten in ihrer Rolle als Künstler betrachtete. Neben Walter Morgenthaler gehörte auch Hans Prinzhorn zu den Pionieren in dem Feld der Aussenseiterkunst. Die beiden veröffentlichten 1921 und 1922, Studien über die künstlerischen Arbeiten ihrer Patienten. Beide erwähnten bereits damals die ästhetische Dimension in den Kunstwerken. In jenen Studien ist noch ein starker Dualismus zwischen der Kunst von „Geisteskranken“ und der Kunst von vermeintlich „gesunden“ Künstlern vorhanden. Jean Dubuffet widerspricht in den 50er-Jahren diesen Begrifflichkeiten und definiert die Kunst von Aussenseitern – die Art Brut – explizit nicht als die Kunst von Geisteskranken. Er leitet damit eine neue Phase in der Theorie der Art Brut ein, auch weil er erwähnt, dass die Art Brut und die kulturelle Kunst nicht getrennte Wesen sind, sondern in einer Verbindung zueinander stehen.

Im Zusammenhang mit der Schenkung spielt die genannte Theorieentwicklung der Aussenseiterkunst eine zentrale Rolle. Das Projektteam untersucht die Sammlung aus diesem Grund auch auf ihren theoretischen und kulturellen Kontext.

In der Sammlung des Psychatriemuseums in Waldau sind viele Werke aus der Ära Morgenthaler erhalten. Durch Röthlisbergers Stellung als Museumsleiter und durch sein Interesse an Morgenthaler bildet Waldau ein wichtiges Zentrum innerhalb der Sammlung Röthlisberger. Die Schenkung enthält insgesamt 408 Werke aus Waldau, die von 50 namentlich erwähnten und 22 anonymen Künstler/innen sind. Dabei sammelte Röthlisberger sowohl historische wie auch zeitgenössische Arbeiten. Interessant sind ausserdem die 20 Arbeiten, die in der Kinder- und Jugendpsychiatrie „Neuhaus“ bei Bern entstanden. Neben Waldau beherbergt die Sammlung viele Werke aus der Psychiatrischen Klinik Maria Gugging bei Wien. Rolf Röthlisberger war eng mit Leo Navratil befreundet, dem Begründer des Hauses der Künstler dieser psychiatrischen Klinik. In der Schenkung befinden sich 162 Werke von 22 Künstler/innen aus Gugging. Navratil ist eine wichtige Figur für die europäische Art Brut-Bewegung. In den 1970er-Jahren förderte er seine Künstler stark und präsentierte sie in der Öffentlichkeit neben zeitgenössischen Künstlern. Rolf Röthlisberger pflegte als Mensch zu den Künstlern von beiden psychiatrischen Einrichtungen persönliche Beziehungen. Dies widerspiegelt seine Sammlungsstrategie, welche durch emotionale Verbindungen geleitet ist.

Neben den zwei Hauptzentren finden sich in der Sammlung auch Werke von international bekannten Aussenseiter-Künstlern, wie Martin Ramirez, Minnie Evans oder Nedjar. Ausserdem zählt die Sammlung 19 Werke aus dem florentinischen La Tinaia. Das Atelier La Tinaia gehört wahrscheinlich zu den berühmtesten Ateliers für Aussenseiterkunst in Italien. Die Werke weisen, wie jene aus Gugging, eine hohe Qualität auf. Die Gründung 1964 fällt in eine Zeit, in der sich neue Theorien gegenüber der herkömmlichen Psychiatrie etablierten. Die einzelnen Künstler, die zu Beginn der 1970er-Jahre in La Tinaia lebten, wurden vermehrt aufgrund ihrer Kunst ausgezeichnet. Es sind Arbeiten die anders zu lesen sind als jene zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus Waldau. Ein letzter Schwerpunkt in der Sammlung Röthlisberger

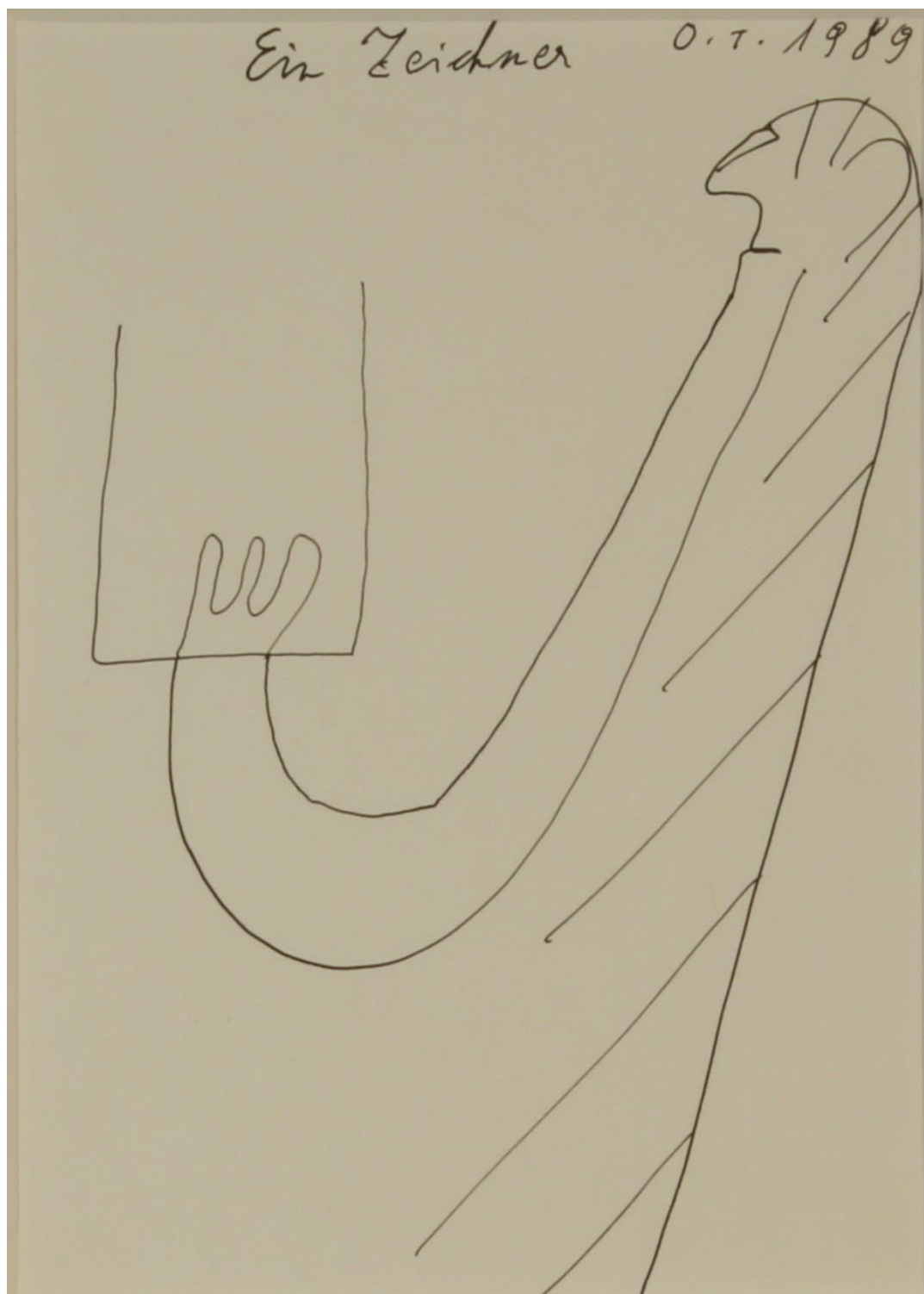
sind die unzähligen Arbeiten von unbekanntem Künstlern aus der Psychiatrie von Novosibirsk in Russland.

Neben den Werken umfasst die Schenkung eine grosse Anzahl von Publikationen, Artikeln, Broschüren, Katalogen, welche das Thema der Aussenseiterkunst behandeln. Durch die Bücher wird die bereits vorhandene Abteilung in der kunsthistorischen Bibliothek des Kunstmuseums Thurgau erweitert. Neben Büchern und Werken enthält die Schenkung zusätzliche Dokumente, wie Kaufverträge und Fotografien. Gerade für die Forschung über nicht bekannte Künstler sind solche schriftlichen Dokumente von hohem Nutzen.

Im letzten Sommer wurde ein Teil der Sammlung erstmals in der Ausstellung *tierisch brut-Sammlung Röthlisberger* im Museum Lagerhaus in St. Gallen der Öffentlichkeit präsentiert. Der Fokus dieser Ausstellung lag auf den Werken, welche sich dem Tier als Motiv widmen. Das Kunstmuseum Thurgau wird 2020 in seiner Ausstellung die Arbeiten in einem anderen Kontext zeigen.

Erste Erkenntnisse

Bis Mitte November hat das Projektteam 710 Werke der Sammlung inventarisiert. Anhand der grossen Anzahl von Werken zeigen sich die Sammlungsschwerpunkte von Röthlisberger. Sein Interesse an Gugging und Waldau steht deutlich im Vordergrund. Mithilfe eines persönlichen Gesprächs mit Rolf Röthlisberger soll in den Wintermonaten 2019 ermittelt werden, was den Sammler dazu bewegte seine Tätigkeiten nach Russland zu erweitern. Viele der bereits inventarisierten Arbeiten sind Aquarelle oder Bleistiftzeichnungen. Es gibt wenige Skulpturen und Ölgemälde. Das Kunstmuseum Thurgau kann sich durch diese grosszügige Schenkung weiter als Zentrum der Aussenseiterkunst in der Deutschschweiz etablieren und seine bereits vorhandene Sammlung bestens erweitern.



Oswald Tschirtner, "Ein Zeichner", 1989, Tusche, 21 x 14.5 cm, Kunstmuseum Thurgau